

Bayreuth, September 2022

Karikatur Cosima Wagners für das Richard Wagner Museum erworben

Das Richard Wagner Museum präsentiert seine jüngste Neuerwerbung vom 23. Juli bis 3. Oktober 2022 in der Sonderausstellung „VolksWagner. Popularisierung – Aneignung – Kitsch“.

Im Juni 2022 erwarb das Richard Wagner Museum die originale Karikatur Cosima Wagners von Gustav Brandt (1861-1919). Die Zeichnung, Tusche und Bleistift auf Papier, mit den Maßen 35,7 x 26,7 cm, ist signiert und datiert (1903) und wurde nachträglich auf der linken Seite beschnitten. Sie zeigt eine in Überlänge verzerrte, griesgrämig blickende Cosima Wagner in hochgeschlossener schwarzer Witwentracht mit weißem Spitzenkragen auf der Partitur von Richard Wagners *Parsifal* thronend. Wie Fafner auf dem Hort und die Hände in Gebetshaltung auf dem Schoß wacht die Künstlerwitwe über die Partitur des vermeintlich „christlichsten aller Kunstwerke“. Die Karikatur wurde im zweiten Beiblatt zum *Kladderadatsch* vom 24. Januar 1904 unter dem Titel *Unsere Zeitgenossen: Cosima Wagner / Cosimama, die Gralshüterin* veröffentlicht.

Richard Wagners letztes Werk, das von ihm selbst so bezeichnete „Bühnenweihspiel“ *Parsifal* wurde 1882 im Festspielhaus Bayreuth uraufgeführt, in eben dem Theater, das Wagner in den Jahren 1872 bis 1876 eigens zur Uraufführung seiner Tetralogie *Der Ring des Nibelungen* erbauen ließ. Nach seinem Willen sollte *Parsifal* ausschließlich auf der Bühne des Bayreuther Festspielhauses aufgeführt werden. An dieser Vorgabe hielt Cosima nach Wagners Tod eisern fest und versuchte, jede Inszenierung des Werks auf anderen Bühnen zu unterbinden. Dennoch konnte sie dessen erste szenische Aufführung außerhalb Bayreuths am 24. Dezember 1903 an der Metropolitan Opera New York nicht verhindern. Diese ging unter Wagnerianern als „Gralraub“ in die Geschichte ein.

Vor diesem Hintergrund entstand wohl Ende Dezember 1903 die Tuschezeichnung von Gustav Brandt, der an der Kunstakademie Düsseldorf Malerei studierte hatte und ab 1884 für die Satirezeitschrift *Kladderadatsch* arbeitete. Brandt war einer der prominentesten Karikaturisten der in Berlin zwischen 1848 bis 1944 erscheinenden Wochenzeitschrift, die zu den ältesten Satirezeitschriften Europas zählt.

Am 31. Dezember 1913 erlosch die urheberrechtliche Schutzfrist für *Parsifal*, damals bereits dreißig Jahre nach dem Tod des Urhebers; heutzutage gilt sie siebzig Jahre. Schon im Vorfeld hatte Cosima als selbsternannte „Gralshüterin“ versucht, eine Verlängerung der Schutzfrist auf 50 Jahre zu erwirken. Prominente Mitunterzeichner der spöttisch als „Lex Cosima“ bezeichneten Gesetzesvorlage waren die Komponisten Engelbert Humperdinck, Richard Strauss und Giacomo Puccini sowie der Dirigent Arturo Toscanini. Cosima Wagners Ansinnen scheiterte jedoch.

Kontakt

Richard Wagner Museum
mit Nationalarchiv der Richard-Wagner-Stiftung
Alexandra Baier, M. A.
Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
Tel.: +49 921 75728-24
E-Mail: info@wagnermuseum.de
Website: www.wagnermuseum.de